

# Vor den Gefahren des Elektromogs gewarnt

Beim 2. Birkenrieder Gesundheits-Forum geht es um Themen, die jeden bewegen: Mobilfunk, Wasseradern, Umweltgifte

Von unserem Redakteur  
Berthold Voh

## Gundelfingen-Birkenried

Die Atmosphäre ist zauberhaft. Die milden Strahlen der Herbstsonne werfen ihr Licht auf die Skulpturen im Park des Kulturwachshauses Birkenried. Die Siedlung bei Gundelfingen ist ein kleines Paradies. In schroffem Gegensatz dazu steht die Thematik beim 2. Birkenrieder Gesundheitsforum. Es geht um Elektromog, Wasseradern und Umweltgifte. Etwa 100 Besucher interessieren sich für die Vorträge der Experten.

„Ich habe auch ein Handy, aber ich warne vor den Gefahren des Mobilfunks“, sagt Veranstalter Dr. René Hirschel (Umweltinstitut vitaktiv, Günzburg). Das Gesundheitsforum in Birkenried möchte aufklären und den ein oder anderen nützlichen Tipp geben, betont der SPD-Politiker und Schirmherr Dr. Johan-

nes Strasser bei der Begrüßung im Kulturwachshaus: „Es geht nicht darum, Ängste zu schüren und das Handy zu verteufeln.“

## Viele nützliche Anregungen

Zu den vielen sinnvollen Anregungen zählt beispielsweise der Hinweis, dass der Wecker des Handys auch bei ausgeschaltetem Gerät funktioniert. Abschalten ist ohnehin eine Anforderung, die beim Kampf gegen Elektromog (elektrische und magnetische Wechselfelder, elektrische und magnetische Gleichfelder sowie Hochfrequenz) immer wieder gegeben wird: „Aussschalten und ausstecken“, fordert Diplom-Ingenieur Christian Fera. Er zeigt auf, dass Belastungen durch elektrische und magnetische Wechselfelder vielfach hausgemacht seien. Mikrowelle, schnurloses Telefon, Computer, Handys, Fernseher, Radiowecker, Heizdecken... erzeugen Elektromog. Und der Baubiologe Stefan Schindele

weist darauf hin, dass auf Stromleitungen Spannung ist, auch wenn die Geräte ausgeschaltet sind. Insbesondere für das Schlafzimmer empfiehlt Schindele, der Messungen an einem simulierten Schlafplatz vorführt, die Installation eines Netzabkopplers. Und findet dabei bei Vize-Landrat Hans-Jürgen Weigl, der das Gesundheitsforum besucht, einen prominenten Fürsprecher.

Dr. Markus Kern gehört zu den 20 Allgäuer Ärzten, die vor den Gefahren des Mobilfunks warnen. Der Mediziner berichtet von einem Patienten, dem einstigen Mitarbeiter eines Kommunikations-Unternehmens, der nach einem Handy-Telefonat krank wurde. Aber auch die eigene Tochter, so Dr. Kern, habe unter Schlafstörungen gelitten. „Als wir die Basis-Station des Schnurlos-Telefons aussteckten, konnte sie wieder durchschlafen“, sagt Dr. Kern. Es sei nachgewiesen, dass Mobilfunkantennen gesundheitsschädlich seien. Aber auch das ganz normale Telefonieren mit

dem Handy schädige die Blut-Hirnschranke, es gebe bei Elektromog keine biologisch unbedenkliche Menge, sagt der Facharzt für psychosomatische Medizin und fordert das „Bio-Handy“, das die Belastungen niedrig halte.

Erik Noteboom berichtet von einem Ehepaar in den Niederlanden, das unter einem Mobilfunkmasten gelitten habe, der in einer Entfernung von etwa 40 Metern vom Haus der Rentner errichtet wurde. Die Frau klagte über Druck im Kopf, Unruhe und Unwohlsein, der Mann bekam Bluthochdruck. Die Installation eines 16 Meter breiten und sechs Meter hohen Gitterzauns schaffe schließlich Abhilfe, informiert Erik Noteboom. Statt 290 Mikrowatt pro Quadratmeter seien nur noch zwei Mikrowatt gemessen worden.

## „Grenzwerte zu hoch“

Noteboom hat in der vergangenen Woche auch an einer Günzburger Schule „hohe Werte“ gemessen. Die Ergebnisse lägen, wie Dr. Hirschel erläutert, unter den in Deutschland zulässigen Grenzwerten: „Das Problem ist, dass die Grenzwerte bei uns zu hoch sind.“

Ein weiterer Themenkreis sind „Wasseradern und Umweltgifte“. Diplom-Ingenieur Peter Schulze erläutert, dass viele Räume, Sanitäreinrichtungen und Lebensmittel mit Pilzen, beispielsweise Schimmel, belastet sind. Die chemischen Belastungen durch Farben, Kleber, Reinigungsmittel oder Textilien sei dem Normalbürger in der Regel nicht bekannt. Diplom-Ingenieur Robert Mayer stellt die Technik der Radioaktivmessung vor, mit der man Wasseradern und geologische Störungen aufspüren kann. „Nicht jede Wasserader ist eine Wasserader, die krank macht“, so Mayer. So viele Wasseradern, wie Wünschelrutengänger finden, gebe es übrigens gar nicht.

Horst Seeberger (Inhaber Bettenhaus Vannoni, Günzburg) weist auf die Bedeutung des Bettes hin. „Ein Drittel seines Lebens ver-



Elektromog im Schlafzimmer kann negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben. Auch wenn das Licht ausgeschaltet ist, haben die Leitungen Spannung, erläutert Baubiologe Stefan Schindele (rechts). Dabei bei der Messung des Schlafplatzes: Günzburger Stadtrat Ferdinand Munk und Martina Schulze.

bringt der Mensch im Bett.“ Für einen gesunden Schlaf sei das richtige Bett entscheidend. Und dieser Schlafplatz müsse von Elektromog und anderen Störfeldern (Schadstoffe, Pilze, Lärm etc.) freigehalten werden, sagt Dr. Hirschel und dankt den Referenten für die umfassenden Informationen.

Die Gäste des Birkenrieder Gesundheitsforums nutzen die Gelegenheit, die Experten zu ihren konkreten Anliegen zu befragen. Am Ende steht wiederum die Kultur in Birkenried im Mittelpunkt. Die „4-Tausen“, Manuel und Daniel Werlich, Markus Hörmann und Peter Merz, verzaubern die Hörer mit Gitarrendlängen von de Falla und Boccherini.

Hochkarätige Referenten sprachen beim 2. Birkenrieder Gesundheitsforum über Elektromog, Wasseradern und Umweltgifte. Im Bild von rechts: Dr. René Hirschel (Organisator), Stefan Schindele, Christian Fera, Erik Noteboom, Dr. Markus Kern, Dr. Johannes Strasser, Horst Seeberger, Robert Mayer und Vize-Landrat Hans-Jürgen Weigl. Es fehlt Referent Peter Schulze.  
DZ-Bilder:  
Berthold Voh

